

So wie der Apfel, so hat auch die Birne Samenferne; dagegen hat die Kirsche und Pflaume einen Stein in der Mitte. Der gemeinschaftliche Name für alle 4 Früchte ist **Obst**; Äpfel und Birnen sind Kernobst. Vorhin haben wir den Apfelbaum einen **Fruchtbaum** genannt; jetzt soll er **Obstbaum** heißen und **Kernobstbaum**. Nennt andere Obstbäume! — andere Kernobstbäume!

2. Der Fliederstrauch (*Sambucus nigra*).

auch Theehollunder, schwarzer Hollunder, **Flieder** und **Fliederbeerenbusch** genannt, ist ein mächtiger **Strauch**, den man in Hecken, Hölzungen und Gärten auf feuchtem und lockerm Boden, aber auch auf trockenem und steinigtem, zuweilen in baumartiger Gestalt von 20 Fuß Höhe antrifft.

Der **Stamm** oder die **Stämme** treiben viele dünne **Aeste** und **Zweige**, deren **Rinde** auswendig grau, inwendig grün, weich und von starkem, aber nicht angenehmem Geruch ist; an den jüngsten Trieben ist sie grün und glatt, hernach wird sie runzlich und bei dicken Stämmen springt sie auf. Aus der **Wurzel** treiben viele schlanke **Sommerreiser** oder Sommerloden. Diese und die jungen Zweige haben ein sehr dickes, weiches, weißes und schwammiges **Mark**, welches von Jahr zu Jahr zusammenschrumpft oder von dem stärker werdenden Holze zusammengedrängt wird. Das harte und schwere Holz hat eine buchsaumgelbe Farbe.

Die **Blätter** des Theehollunders sind 5—7zählig gefiedert, die **Blättchen** oval, länglich zugespitzt und scharf gezähnt; das 5te oder 7te Spitzblättchen, in der Botanik das unpaarige Blättchen genannt, ist das größte und rundeste. Sie sind auf beiden Seiten erst matt-, dann dunkelgrün.

Die **Blüthen** entstehen im Juni und dauern bis in den Juli; sie stehen meist an den Zweigspitzen in der Form eines großen **Schirms** (Asterdolde oder Trugdolde), der wieder aus 5 kleinern besteht. Die einzelnen **Blümchen**, in einem grünlichen, 4—5fach gezahnten **Kelche** sitzend, sind weißlichgelb von Farbe, radförmig von Gestalt (d. h. der flach ausgebreitete und etwas rückwärts gebogene Saum hat eine sehr kurze Röhre), und ebenso viel Mal eingeschnitten, als der Kelch. Sie riechen, wie im schwachen Grade die ganze Pflanze, widrig süß und haben gewöhnlich 5 **Staubfäden** mit gelben **Staubenteln** und einem 3—4narbigen **Stempel**. — Unter dem Kelche bilden sich, wenn die Blüthen abfallen, kleine **Beeren**, welche anfangs grün, im September zur Zeit der Reife dunkelbraun oder schwarz und glänzend, immer aber rundlich sind. Sie umschließen 3 platte, auf einer Seite eckige **Samenköerner**.

Die **Fortpflanzung** des Hollunders kann ebensowohl durch Ableger und Stecklinge, als durch Samen geschehen. Der im Herbst in die Erde gefallene Same geht im nächsten Frühjahr auf und bildet sich im Laufe des Sommers zu kleinen Zweigen aus. Im 4ten Jahre tragen die jungen Pflanzen schon.

Vögel verpflanzen diesen Strauch durch Samen oft auf altes Gemäuer und sogar auf alte, gekappte Weidenbäume.

Es giebt fast keine Pflanze, die so vielseitig benutzt wird, als der Hollunder, denn kein Theil desselben ist ohne arzeneiliche Kräfte.